

AUSGABE MAI 2016 BIS JULI 2016

PFARRBLATT frastanz



Erstkommunion & Firmung

Die Vorbereitungen

- Eine Haube für den Pfarrer
- Priester aus Leidenschaft
- Unsere Ministranten

Seite 4

Seite 3

Seite 8

Seite 12



//TITELBILD

Jakob Wieser, Benedikt Magnes und Jakob Scherrer (v. li.) haben es in der Ministrantenstunde lustig. Foto: L. B.

Frischer Wind in der Kirche Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer! Liebe Freunde der Pfarrgemeinde Frastanz!



✉ office@pfarrefrastanz.at

Kirche und Jugend ist immer ein bisschen schwierig. Das meint man zumindest so landläufig. In diesem Pfarrblatt zeigen wir das Engagement unserer Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unserer Pfarre.

ERSTKOMMUNION, FIRMGUNG UND JUGENDARBEIT

Wir erfahren, wer heuer zur Erstkommunion kommt, bekommen einen Einblick in die Firmvorbereitung und was in der Jungschar und bei den Ministranten so los ist. Wir freuen uns, dass sich immer wieder junge Menschen auf den Weg machen, um sich mit Jesus Christus und der Kirche auseinanderzusetzen und die sich bemühen, ihrer Glaubenssehnsucht nachzugehen und dabei die Erfahrung machen, dass Kirche doch nicht immer so „langweilig“ ist, wie man ihr gerne von vielen Seiten unterstellt. Allen Erwachsenen, die dazu einen Beitrag leisten, dass sich Kinder und Jugendliche in unserer Pfarre wohlfühlen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

DICHTGEDRÄNGTER MAI

Der Frühlingsmonat Mai hat heuer vier dichtgedrängte Wochen. Nach der Erstkommunion erwarten uns das Pfingstfest und Fronleichnam. Daneben laden die liebevoll gestalteten Maiandachten ein, sich zum abendlichen Marienlob zu treffen und dabei Ruhe und Besinnung durch das gemeinsame Gebet zu finden. Gemeinsam – das ist das Stichwort, das

in diesem Pfarrblatt immer wieder vorkommt und zu dem wir Sie nur ermutigen können!

JUNI UND JULI: EIN LANGSAMER ABSCHIED

An der Schwelle zum Sommer wird es dann langsam ruhiger in unserer Pfarre. Der Schulschluss macht sich bemerkbar. Feste wie das Patrozinium in Maria Ebene oder das Jubiläumfest im Sozialzentrum entlassen uns aus einem erfolgreichen, aber anstrengenden und spannenden Arbeitsjahr in die Ruhephase des pfarrlichen Lebens. Und langsam heißt es dann für mich auch von Frastanz Abschied zu nehmen, bevor ich dann im Sommer ins Montafon wechsle.

Mit lieben Grüßen aus dem Pfarrhaus, verbunden mit der Bitte um Gottes Segen für die ganze Pfarrgemeinde – besonders für unsere Erstkommunionkinder und Firmlinge – verbleiben

Ihr Pfarrer

Lukas Bonner und P. Gottfried Wegleitner



IMPRESSUM:

Herausgeber: Pfarrgemeinde Frastanz, Schlossweg 2, 6820 Frastanz

Tel. +43 / (0) 5522 / 51769-0, E-Mail: office@pfarrefrastanz.at

Für den Inhalt verantwortlich: Pfr. Lukas Bonner, lic.theol.

Chefredakteurin: Silvia Müller

Hersteller: Schuricht Druckerei, Bludenz; Verlagsort: Frastanz; Herstellungsort: Bludenz



Eine Haube

Eine Haube für den Pfarrer Wechsel in die Gemeinde St. Gallenkirch im Montafon

Es ist nun also fix, dass ich mit 1. September ins Montafon wechsle und für die Gemeinde St. Gallenkirch zuständig sein werde. Wegen des Zwiebelturms der Kirche werde ich sozusagen zum „Hauben-Pfarrer“. Gargellen und Gortipohl werden noch von Pfarrer Eberhard Amann weiterbetreut. Ich freue mich sehr auf diese neue Herausforderung, auch wenn das heißt, dass ich langsam von Frastanz Abschied nehmen muss.

DER PROPHET IM EIGENEN DORF

Meine Bestellung als Pfarrprovisor für Frastanz war von vornherein nur auf ein Jahr befristet. Die Gründe dafür sind vielfältig, zum einen ist es nicht üblich, dass jemand aus der eigenen Gemeinde dauerhaft dort als Pfarrer eingesetzt sein soll, zum anderen bin ich noch jung und soll auch noch andere Gemeinden und andere Leute kennenlernen. Außerdem habe ich bei der Priesterweihe meine Bereitschaft zur Sendung bekundet. Darum habe ich mich schon vor längerer Zeit auf die Suche nach einem passenden Ort für mich gemacht und bin in St. Gallenkirch hängen geblieben. Eberhard Amann, der ja kein Unbekannter ist, hat sich sehr schnell vorstellen können, dass ich sein Nachfolger werde, denn wir verstehen uns sehr gut.

WIE GEHT ES IN FRASTANZ WEITER?

Die Zukunft der Pfarre Frastanz ist bis auf Weiteres gesichert. P. Gottfried wird im Herbst wieder als Pfarrer für euch zur Verfügung stehen, worüber ich persönlich sehr froh bin. Dennoch wird sich die Pfarre überlegen müs-

sen, wie sie mit nur mehr einem Pfarrer auskommen wird. Es wird sicherlich Veränderungen geben müssen und es gilt neue Strukturen zu schaffen, die es einem Priester ermöglichen, die Pfarre seelsorglich zu betreuen. Gott sei Dank haben wir noch unsere beiden Seniorenpriester P. Alex und Herbert, doch auch auf ihre Kräfte müssen wir gut schauen.

DANKBARKEIT

Wenn ich auf meine fünf Jahre zurückblicke, die ich nun bei euch in Frastanz sein durfte, dann überwiegt die Dankbarkeit. Ich habe nach der Primiz in keinsten Weise daran gedacht, jemals wieder in Frastanz tätig zu sein – und ich bin sehr dankbar, dass ich es doch sein durfte. Viele Freundschaften sind entstanden, die ich auch gerne weiterpflegen möchte – St. Gallenkirch ist ja nicht aus der Welt. Und ich freue mich natürlich über jede und jeden, der bei mir im Montafon vorbeischaute (nicht bloß davon reden, bitte auch wirklich tun!). Noch bin ich aber da und freue mich, dass wir die nächsten Wochen bis zum Sommer noch miteinander auf dem Weg sein dürfen.

Mit der Bitte um euer Verständnis für meine berufliche Beförderung zum „Hauben-Pfarrer“ grüßt euch alle recht herzlich

euer noch-Pfarrer

Lukas Bonner

Dank- und Verabschiedungsgottesdienst: 17. Juli um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche



Auf dem Weg zur Firmung 2016

Firmvorbereitung mit unseren 17-Jährigen

Jedes Jahr finden sich bis zu 30 Jugendliche im HdB zum Informationsabend zur Firmvorbereitung ein. Jedes Jahr entscheiden sich beinahe 100% der jungen Menschen für diesen Weg, der aus zeitlichen und persönlichen Gründen nicht immer ein einfacher ist! Die jungen Leute, die heuer sehr offen und engagiert bei den Vorbereitungsveranstaltungen dabei sind, lassen uns spüren, dass es wieder ein sehr wertvolles Jahr ist. Ziele der Firmvorbereitung sind: die eigene Position zu Glaubensfragen und -inhalten zu finden, soziale Aktionen selbst mitzugestalten und für die Mitmenschen da zu sein sowie die eigene Glaubensgemeinschaft und Jugendliche aus anderen Pfarren kennenzulernen und gemeinsam ein Stück des Lebensweges zu gehen.

WAS IST BISHER GESCHEHEN?

Beim Infoabend im Oktober 2015 haben die Jugendlichen bereits das komplette Jahresprogramm mit allen Terminen erfahren und bekamen alle ihre offenen Fragen beantwortet. Dann folgte der Starttag, an dem das Kennenlernen und das Gefühl von Gemeinschaft im Vordergrund standen. Bei der Jugendmesse „wellawäg“ mit Jugendseelsorger Dominik Toplek, an der FirmanwärterInnen vom Dekanat und darüber hinaus teilnahmen, erlebten die Jugendlichen „Gottesdienst“ einmal ganz anders: Neue Räume ohne Kirchenbänke, neue spirituelle Musik und alles mit zeitgerechten Medien gestaltet – das war auch für uns Begleiter eine spannende Erfahrung. Ein ganz besonderes Thema führte die jungen Menschen im Jänner 2016 ins HdB zum Thema „Freundschaft – Liebe – Sexualität“. Die Sexualpädagogin verstand es ausgezeichnet,

die brennenden Fragen zum Thema und auch die Risiken in der heutigen übermedialen Zeit spannend zu vermitteln. Als ein Höhepunkt im Vorbereitungsjahr zählt die gemeinsame soziale Aktion von Firmlingen, deren Eltern, Paten und des gesamten Firmteams. Es war ein unglaublich schönes Erlebnis zu sehen, mit welcher Freude dieses Projekt vorbereitet, organisiert und durchgeführt wurde. Aus aktuellem Anlass werden heuer Flüchtlingsfamilien in Frastanz unterstützt.

WAS IST NEU UND WAS STEHT NOCH AN?

Neu im Programm war das Treffen mit Bischof Benno Elbs, dem Pastoralamtsleiter Martin Fenkart und anderen Persönlichkeiten im Bildungshaus St. Arbogast, die tiefe Einsichten in ihr Glaubensleben gaben. Der Heilig-Geist-Tag im April im Bildungshaus Batschuns wird die jungen Menschen intensiv zum eigentlichen Thema hinführen und wird mit Outdoorspielen, Spaß und tollen Erlebnissen gestaltet sein. Das absolute Highlight ist zweifelsohne die Fahrt über Pfingsten nach Taizé im Burgund. Um Frieden und Versöhnung für sich, mit seinen FreundInnen und in seiner Familie zu finden, gehen wir als Gruppe mit den Paten gemeinsam den Friedensweg nach Maria Ebene. Die Firmung am 4. Juni soll ein schönes Erlebnis für jeden einzelnen Firmling, dessen PatenIn und die ganze Familie werden. Unter dem Motto „Der Heilige Geist weht wo und wann er will“ gehen die jungen – im Glauben gereiften – Menschen wieder in die Welt hinaus zur Arbeit oder zum Studium.

Das Firmteam

Marie Luise und Reinhard Decker und Elfie Lorenz

Erstkommunion

35 Zweitklässler empfangen am 5. Mai zum ersten Mal die hl. Kommunion. Ihr Thema ist: der Weinstock. Wir freuen uns, dass sie bald zur Tischgemeinschaft Jesu dazugehören werden.



Bild 1

Bild 1 v.li.n.re.: vordere Reihe: David Scherer, Jonas Sen, Luca Gager, Jonas Geiger, Lennart Vonier, Elias Wüstner
hintere Reihe: Stefanie Sen, Daniela Gager, Daniela Geiger, Sandra Glaser, Viktoria Vonier, Nicole Wüstner.



Bild 3



Bild 2

Bild 2: v.li.n.re.: Maximilian Krista, Simon Sezgi, Simon Jansen, David Mock, Katharina Schöch, Josephine Müller, Judith Müller
Gruppenleiterinnen: Judith Krista, Christine Jansen-Wallner
Gruppenleiterinnen nicht auf dem Bild: Maria Müller, Manuela Schöch, Johanna Sezgi



Bild 4

Bild 4 v.li.n.re.: 1. Reihe: Magdalena Keckeis, Franka Bertsch, Sophie Allgäuer, Lea Zöchbauer
2. Reihe: Angelo Tschofen, Noah Rinderer, Matteo Dohr, Paul Wiederin, Niklas De Vries, Jonas Zöchbauer
3. Reihe: Anita Allgäuer und Angelika Keckeis



Bild 5

Bild 5 v.li.n.re.: Kinder: Nico Zens, Joana Kainbacher, Paula Müller, Aurelia Seidler, Justin Graf, Fabian Ilko
Helferinnen: Elisabeth Müller, Barbara Ilko, Elke Zens, Manuela Kainbacher, Dagmar Seidler



Die Marienverehrung

„...wundersam Jungfrau und Mutter des Herrn“

Unser Mitglied im Mesnerteam und Hobbyhistoriker Heinz Menke hat sich über die Marienverehrung im Wandel der Zeit Gedanken gemacht und dabei auch gefragt, wie die Marienverehrung in Frastanz ausgesehen hat.

Teil 1

Nach Christus selbst ist Maria die zentrale Figur, die in der kath. Kirche verehrt wird. Die Gläubigen wandten sich zu allen Zeiten an Maria, weil sie die Menschen versteht. Seit dem Konzil von Ephesus im Jahre 431 nach Christus erhält Maria eine erhabene und besondere Stellung im Christentum.

DIE SCHUTZMANTELMADONNA

Das Mittelalter war ein katholisches Zeitalter. Der Mensch fühlte sich als Glied in einer Generationskette, die von Adam an bis zum jüngsten Tag Gottes Schöpfungsplan in einer vorgegebenen Weltordnung erfüllen sollte. Der Aufbau dieser Ordnung war klar vorgegeben, weltlich mit Kaiser und Papst an der Spitze spiegelte sie die himmlische Hierarchie wieder. An deren Spitze standen Gott Vater, Gott Sohn und Gott Geist und neben ihnen - fast gleichberechtigt - Maria, die Mutter Christi. Ihr irdisches Dasein, ihr Erleben der Sieben Freuden und Sieben Schmerzen machte Sie zur volkstümlichen Heiligen, zur idealen Fürbitterin für die Gläubigen. Als Schutzmantelmadonna fühlte man sich bei ihr und durch sie geborgen.

DER BAROCK: HÖHEPUNKT DER MARIENVEREHRUNG

Den absoluten Höhepunkt der Marienverehrung aber markiert die Barockzeit. In der Kunst, speziell in der Bildhauerei, lässt man die Mutter Gottes hochleben. Man erwartet von ihr Wunder und jede erdenkliche Hil-

fe. Der Rosenkranz ist der Inbegriff der Marienverehrung. Aus dieser Zeit stammt auch die schöne Barockmadonna an der linken Seitenwand (s. Bild) und das berühmte Marienlied „Wunderschön prächtige“ des Laurentius von Schnifis.

MAIANDACHTEN FRÜHER

Von Italien aus breitete sich ab dem 18. Jahrhundert die Maiandacht aus. In unserer Pfarre wurde bis zu Anfang der 1970iger Jahre im Mai noch an jedem Abend eine solche Andacht gehalten. Dabei wechselten sich der Pfarrer und der Kooperator ab. Waren beide verhindert, wurde ein Kapuziner aus Feldkirch gerufen. An Sonntagen gab es eine feierliche Gestaltung mit gesungener Litanei und Orgelbegleitung vor dem ausgesetztem Allerheiligsten. Die Vorsängerin begann: „Muttergottes, wir rufen zu dir.“ Das Volk antwortete: „Maria wir rufen zu dir.“ Laut Altbürgermeister Ludescher hat meistens Häusles Marile, geb. Grabher (im Bild die Vierte v. li.) vorgelesen, die über lange Zeit die beste Sängerin des Kirchenchores war.

(Fortsetzung folgt)



Worte eines Friedensstifters

Herbert Spieler über Martin Luther King

Diesen fantastischen Text von Martin Luther King jr. hat mich, wie auch andere, begeistert und angeregt, mich auch heute um Frieden zu bemühen.

Ich möchte, dass an meinem Grab jemand sagt: „Martin Luther King bemühte sich, sein Leben im Dienst am Nächsten zu leben.“ Ich möchte, dass an jenem Tag jemand sagt: „Martin Luther King versuchte zu lieben.“ Ich wünsche mir, dass ihr bei meinem Tod sagen könnt, dass ich mich bemühte, die rechte Einstellung zum Krieg zu haben. Ich möchte, dass ihr sagen könnt, dass ich bemüht war, den Hungernden Nahrung zu geben. Ich möchte, dass ihr sagen könnt, dass ich in meinem Leben bemüht war, die Nackten zu kleiden. Ich möchte, dass ihr an jenem Tag sagen könnt, dass ich die im Gefängnis nicht allein gelassen habe. Ich möchte, dass ihr sagt, dass ich versuchte, der Menschheit in Liebe zu dienen.

EIN „ANFÜHRER FÜR DER FRIEDEN“

Ja, und wenn ihr mich Tambourmajor nennen wollt, dann sagt, dass ich ein Anführer für die Gerechtigkeit war; dass ich ein Anführer für den Frieden war; dass ich ein Anführer für Redlichkeit war. Alles andere wird keine Rolle spielen. Ich werde kein Geld hinterlassen. Ich werde keine vornehmen und luxuriösen Dinge hinterlassen. Ich möchte nur ein erfülltes Leben zurücklassen.

WENN ICH FRIEDEN BRINGEN KANN

Das ist alles, was ich sagen möchte: Wenn ich jemandem den rechten Weg zeigen kann, wenn ich jemanden erfreuen kann mit meinem Wort, mit meinem Lied, wenn ich jeman-

dem zeigen kann den rechten Weg, dann habe ich nicht umsonst gelebt. Wenn ich meine Pflicht als Christ tun kann. Wenn ich Frieden in die kriegsische Welt bringen kann, wenn ich die Botschaft weitergeben kann, wie sie der Herr gelehrt hat, dann habe ich nicht umsonst gelebt.

EINE NEUE WELT SCHAFFEN

Ja, Jesus, ich möchte an deiner rechten oder linken Seite sein, nicht aus irgendwelchen selbstsüchtigen Motiven. Ich möchte an deiner rechten oder linken Seite sein, nicht aus Gründen politischer Berechnung oder aus Ehrgeiz. Nein, ich möchte dort nur sein in Liebe und Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit und in der Verpflichtung gegenüber anderen, damit wir aus dieser alten Welt eine neue Welt schaffen können.

Der Mensch braucht Nähe.

Nähe ist nicht nur Nachbarschaft, sondern auch gewachsenes Vertrauen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Kenntnis lokaler Gegebenheiten. Nur wer nah ist, der kann auch da sein, wenn man ihn braucht. Wir sind in Ihrer Nähe.

Ihre Sparkasse Frastanz
Alte Landstraße 5
Tel: 05 0100 - 43602

SPARKASSE
Feldkirch
In jeder Beziehung zählen die Menschen.



Priester aus Leidenschaft

Pater Dr. Alex Blöchliger

Weit gereist, viel erlebt: Unser Pater Dr. Alex Blöchliger feiert am 25. Juli sein 60-jähriges Priesterjubiläum. Wir haben den Jubilar in Schruns im Krankenhaus Maria Rast, wo er sich nach einer Operation erholt, besucht. Während unseres Gesprächs erzählt uns Pater Alex von seinem ereignisreichen Werdegang und seiner Wahlheimat Frastanz.

Red.: Vor 60 Jahren wurdest du ja zum Priester geweiht. Was hat dich dazu bewogen, diesen Weg zu gehen?

Ich durfte in einer religiösen Familie aufwachsen. Wir waren damals im evangelischen Arosa eine katholische Minderheit und mussten uns in unserem Glaubens- und Gemeindeleben behaupten. In der Stella Matutina, dem Jesuitenkolleg in Feldkirch (1936-1938), habe ich die Jesuiten kennengelernt, die mich stark geprägt haben. Politisch bedingt musste ich das Gymnasium in der Schweiz fortsetzen und fand bei den Kapuzinern in Stans (Kanton NW) einen gediegenen Anschluss. Die Matura erfolgte 1944. Während dieser Zeit entwickelte sich die Berufung zum Jesuitenorden.

Wie hat die Weihe stattgefunden und wie ist der Weg dorthin verlaufen?

1945 bin ich in den Orden eingetreten und wurde 1956 zum Priester geweiht. Die Ausbildung der Jesuiten dauerte damals sehr lange: zwei Jahre Noviziat (Schweiz), drei Jahre Philosophiestudium (München), drei Jahre Praktikum (Stella Matutina), vier Jahre Theologiestudium (Lyon). Nach dem dritten theologischen Jahr wurde ich geweiht. Wir waren damals fünf Schweizer Jesuiten, die die Priesterweihe erhielten. Wir kamen von den verschiedenen Studienorten im Ausland ins Exerzitienhaus Bad Schönbrunn bei Zug zu den Weiheexerzitien. Anschließend wurden wir dort am 25. Juli vom Bischof von Basel, Dr.

Franziskus von Streng, zum Priester geweiht. Dann kommt noch die Primiz, das ist die erste feierliche Messe eines Neupriesters. Diese feierte ich am 5. August (Maria Schnee) in meiner Heimatpfarrei Arosa. Nach der Primiz bin ich nach Lyon zum Studium zurückgekehrt und habe dort die Theologie beendet. Nach einigen Monaten der geistlichen Vertiefung des Ordenslebens in Belgien kam ich in die Schweiz zurück, um an der Universität Fribourg das Doktoratsstudium zu absolvieren. Im Anschluss war ich von 1960 – 1964 als Studenten- und Akademikerseelsorger in Bern tätig. Von Bern bin ich dann 1964 nach Feldkirch an die Stella Matutina als Internatsleiter gekommen. Von 1966 – 1973 war ich Rektor, anschließend Erzieher und von 1971 – 1986 Religionslehrer an Bundesschulen in der Stadt. 1981 habe ich das Religionspädagogische Institut der Diözese Feldkirch (RPI) aufgebaut und leitete es bis zu meiner Pensionierung 1995.

Pater Alex, seit wann lebst du in Frastanz?

Ich habe im Sommer 2003, nach der Schließung der Jesuitenniederlassung in Feldkirch, die Dachwohnung im geistlichen Zentrum bezogen und wohne seit September 2004 im Haus „Wohnen für Jung und Alt“.

Wie lebt es sich dort so?

Gut, gut. Es ist eine sehr schöne Einrichtung, man kann selbständig leben, solange es geht,

aber auch die Hilfe, die es braucht, in Anspruch nehmen. Wir haben eine gute Gemeinschaft.

Du übernimmst ja immer noch viele wertvolle Dienste für die Pfarre und über die Pfarrgrenzen hinaus?

Pfarrlich muss man nun schauen, wie es weitergeht. Bis jetzt hatte ich jedes Wochenende zwei bis drei Gottesdienste an verschiedenen Orten wie Halden, Maria Ebene, im Altersheim Schillerstraße und anderswo. Und am Werktag habe ich jeden Morgen um sieben Uhr im Antoniushaus oder bei den Schulbrüdern Messe gehalten.

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Früher habe ich gerne an Kulturfahrten und Reisen mit Freunden teilgenommen. Besonders gefallen hat mir Assisi, die Toskana, Ravenna, das Burgund und die deutschen Dome.

Lieber Pater Alex, wir gratulieren dir ganz herzlich zu deinem 60-jährigen Priesterjubiläum im Namen der ganzen Pfarrgemeinde! Wir danken dir für dein Wirken in unserer Pfarre und wünschen dir von Herzen gute Erholung und Gesundheit.

Verena Seidler und Siegi Gassner

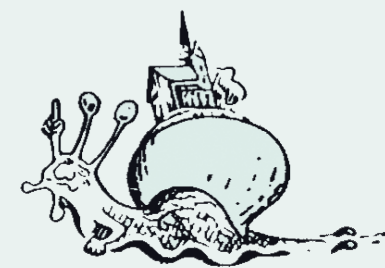
Festmesse zum diamantenen Priesterjubiläum:

Samstag, 23. Juli, 19.00 Uhr in der Pfarrkirche, anschließend Agape.

Raiffeisenbank Frastanz-Satteins

Nur eine Bank ist meine Bank.

Seit mehr als 100 Jahren bietet Raiffeisen Lösungen nicht nur für den Moment, sondern immer auch für die Zukunft. Mehr unter www.raibafrastanz.at



Liebe Schnäggen aus Frastanz!

Ich bin Liebhaber einer guten Küche. Nicht zu meiner bevorzugten Küche gehört die liebe Gerüchteküche. Ich bin ja nicht neugierig, wenn ich alles weiß. So habe ich mich auf eine lange Reise gemacht und bin im Montafon gelandet, genauer gesagt in St. Gallenkirch. Nun gab es zu erkunden, wie es in dieser Pfarre weitergeht. Der Ortspfarrer hier gedenkt, in den Ruhestand zu treten. Und die Gerüchteküche stimmt leider: MEINE Pfarrerschnägge Lukas bekommt hier ab September einen neuen Aufgabenbereich.

Die Pfarre ist schon ganz gespannt auf den NEUEN ... hinter vorgehaltener Hand fragt man sich: Haben die politischen Exkurse in der Messe jetzt ein Ende? Weiters habe ich bei meinem Rundgang durch die Gemeinde immer wieder gehört, dass sich die Jugend auf ein offenes Ohr von meiner Pfarrerschnägge freut.

Zuletzt bin ich noch ganz unbemerkt ins Pfarrhaus in St. Gallenkirch gekrochen... uje ist das groß, und ein wenig Arbeit zur Renovierung ist auch notwendig.

Zum Schluss liegt mir noch die Küche auf meiner Radula: Schaut sich meine Pfarrerschnägge Lukas nach einer Pfarrköchin um? Da hat mich die (ungelebte) Gerüchteküche wissen lassen, dass sich meine Pfarrerschnägge zu jung für eine Köchin fühlt. Aber es soll in „Sanktgallakilka“ auch ganz gute Wirtshäuser mit Stammtischen geben.

Mit dem Wissen, dass ich mich im September von meiner lieben Schnägge Lukas verabschieden muss, bin ich wieder zurück zu meinen Frastner Schnäggen gekrochen.

Mir bleibt jetzt nur die Hoffnung, dass uns die Oberpfarrerschnägge Gottfried erhalten bleibt! Mit ganz lieben Schäggengrüßen – auch ins Montafon,

euer Kirchenschnägge Sulpiz

Termine – Feiern Sie mit

Liturgie

Mai

Di	03.05.16	19.00 Uhr	Bittgang nach Halden (nur bei guter Witterung, sonst Bittmesse in der Pfarrkirche)
Do	05.05.16	09.30 Uhr	Erstkommunion. Es spielt der Musikverein Frastanz
So	08.05.16	09.30 Uhr	Familienmesse mit der Jungmusik
Do	12.05.16	19.00 Uhr	Totengedenken in der Pfarrkirche
Sa	14.05.16	19.00 Uhr	Vorabendmesse zum Pfingstfest mit dem Kirchenchor
Do	26.05.16	09.30 Uhr	Fronleichnam. Wir beginnen mit der Messe in der Pfarrkirche und ziehen dann in einer Prozession durch unser Dorf. Anschl. Kirchplatzfest.
So	29.05.16	09.30 Uhr	Sonntagsmesse, anschl. „Klassik-Café“ mit Johannes Schmid im Haus der Begegnung

Die Maiandachten in der Pfarrkirche und in den Parzellen werden im Walgaublatt veröffentlicht!

Juni

Do	02.06.16	19.00 Uhr	Totengedenken in der Pfarrkirche
Sa	04.06.16	17.00 Uhr	Firmung mit Bischof Benno Elbs in der Pfarrkirche
So	05.06.16	13 – 18 Uhr	Anbetungsstunden am Herz-Jesu-Sonntag, Pfarrkirche
So	19.06.16	09.30 Uhr	Familienmesse in der Pfarrkirche, anschl. Pfarrcafé im Haus der Begegnung
Mo	20.06.16	19.00 Uhr	Friedensgebet (AK Lebendige Familie) in der Apsis
Sa	25.06.16	19.00 Uhr	Ministranten- und Jungscharaufnahme in der Pfarrkirche
Mi	29.06.16	19.00 Uhr	Hochfest Peter und Paul: Messfeier in der Pfarrkirche („Peterspfennig“)

Juli

Sa	02.07.16	18.00 Uhr	Friedensweg nach Maria Ebene
		19.00 Uhr	Patrozinium in Maria Ebene mit dem Kirchenchor
So	03.07.16	10.00 Uhr	Sonntagsmesse im Adalbert-Welte-Saal (20 Jahre Sozialzentrum Frastanz)
Do	07.07.16	19.00 Uhr	Totengedenken in der Pfarrkirche
Fr	08.07.16		Schulschlussgottesdienste in der Pfarrkirche und in den Parzellen
So	10.07.16	09.30 Uhr	Messe im Feuerwehrtzelt
So	17.07.16	09.30 Uhr	Verabschiedung von Pfr. Lukas Bonner
Sa	23.07.16	19.00 Uhr	Priesterjubiläum von P. Alex Blöchlinger
So	24.07.16	09.30 Uhr	Sonntagsmesse mit Einhebung des Christophorus-Opfers

Achtung: Ab Sonntag 10.07.16 gilt die Sommerordnung. In den Sommerferien findet keine Sonntagabendmesse statt!

Alle Termine unter: www.pfarrefrastanz.at. Wir laden Sie herzlich ein!



UBS Frastanz

30 Jahre UBS Frastanz

Urbans-Bruder- und Schwesternschaft Frastanz

Ein verborgenes, aber erstaunlich zähes Pflänzchen, das da im Schatten der Frastanzer Pfarrkirche vor sich hin blüht. Manchmal liebenswert nostalgisch, meist mit leisem humorvollem Unterton, oft fast skurril, dabei aktuell und durchaus weltoffen.

GRÜNDUNG VOR 30 JAHREN IM ELSASS

Kein Wunder, ist dies doch eine interessante und seltene Konstellation, ein privater Verein nach kirchlichem Recht, gegründet von ein paar ideenreichen und lebenslustigen Frastanzern vor 30 Jahren, am 28. Juni 1986 im schönen Elsass, nach dem Vorbild einer dortigen, traditionsreichen Bruderschaft. Im Elsass auch deshalb, weil dort bekanntlich ausgezeichneter Wein gedeiht und unsere Vereinigung unter anderem den Freuden des gepflegten Weingenussses huldigt. Und der heilige Urban ist bekanntlich der Schutzpatron der Winzer und des Weinstocks.

MESSWEIN FÜR DIE PFARRE FRASTANZ

Original-Zitat aus der bischöflichen Gründungsurkunde: „Der Wein ist eine das Leben stärkende und erfreuende Kraft, seine Reinheit zu fordern, seine kulturelle Bedeutung zu erkennen und seine geselligen Anwendungen zu praktizieren, wird der Bruderschaft empfohlen.“ Daneben sind die Schwestern und Brüder natürlich angehalten auch Gutes und Frommes zu tun. Und so spendiert unsere Gemeinschaft seit jeher den Jahresbedarf an Messwein für die gesamte Pfarre. Und nach Auskunft unserer Geistlichkeit (allesamt Kenner) ein durchaus gutes Tröpfchen. Jährlich feiern wir ein paar Fixpunkte: z.B. die

Dreikönigsmesse, das Patrozinium am Urbanstag 25. Mai, immer an wechselnden, aber romantischen Schauplätzen. Daneben gibt es diverse Anlässe, Ausflüge oder einfach gemütliches Beisammensein bei einem guten Tropfen. Mitglied war neben anderen prominenten Persönlichkeiten z. B. Altbischof Dr. Bruno Wechner und viele andere mehr. Zurzeit besteht unser Häufchen aus knapp 20 Personen, Bruderschaftspriester ist Pfarrprovisor Lukas Bonner, Präses derzeit Albert Oswald.

WEITBLICK DER GRÜNDERINNEN

Als Anmerkung ein Lob für den Weitblick unserer Gründerbrüder und -schwestern, wenn man betrachtet, wie sich die Kultur und Akzeptanz des Weines in unserer heutigen Gesellschaft entwickelt hat, heutzutage geradezu „boomt“ und guter Wein auch ein Teil unserer Lebenskultur geworden ist. Hut ab und Respekt unseren Gründern, ihr wart der Zeit weit voraus. Und so stoßen wir am 28. Juni 2016 auf die – hoffentlich – nächsten 30 Jahre Urbansbruder- und Schwesternschaft Frastanz fröhlich an!

HERZLICH WILLKOMMEN!

Gerne stehen wir Interessierten offen, wir freuen uns über neue Mitglieder und Gäste, die sich mit unseren Ideen und Aktivitäten anfreunden können. Als kleinen (meist augenzwinkernden) Aufnahmetest gilt es, die eine oder andere Weinsorte zu erkennen. Standardscherz-Satz: „Man sollte Roten vom Weißen unterscheiden können, notfalls kann man die Augen aber dabei offen lassen!“

Kontakt: albert.oswald@aon.at, Albert Oswald



Pfarrhelferin in Frastanz

Unsere Ministranten – keine müde Truppe

Am 1. November 2015 habe ich meine Stelle als Pfarrhelferin in Frastanz begonnen. Eine meiner wichtigsten Aufgaben ist der Aufbau der Ministrantenarbeit. Als Erstes machte ich mich auf den Weg in die Volksschule Hofen, um den Kindern der 3. und 4. Klasse im Religionsunterricht den Ministrantendienst vorzustellen. Der „Werbeeinsatz“ hat sich gelohnt, denn aktuell besuchen 12 Kinder regelmäßig und mit viel Freude die Ministrantenproben und werden am 25. Juni bei der feierlichen Jungschar- und Ministrantenaufnahme offiziell in den Ministrantenkreis aufgenommen. Zu dieser Feier möchte ich heute schon alle Mitglieder der Pfarrgemeinde herzlich einladen. Es ist nicht selbstverständlich, dass Kinder heute einen ehrenamtlichen Dienst leisten. Sicher freuen sich die Ministranten über das eine oder andere Lob der Kirchenbesucher.

MONATSPOST

Jeden Monat bekommen die Ministranten einen Brief mit Terminen und Informationen, die ich auf der Website der

Katholischen Kirche und der Jungen Kirche Vorarlberg finde. Einmal monatlich besuchen wir gemeinsam eine dieser Veranstaltungen oder wir lassen uns selbst ein Programm einfallen. Wir waren schon in der Inatura, am Stutz beim Rodeln, im Kino und mit der Inatura zusammen auf einer Exkursion zu einer Biberbaustelle in Hard. Im April ist eine Kirchturmbesteigung mit anschließender Jause geplant. So lernen sich die Kinder besser kennen, und ein Gemeinschaftsgefühl kann entstehen.

VIELSEITIGE ARBEITSGEBIETE

Weitere Aufgabenbereiche sind der Kontakt zur Jungschar, Kinderliturgie zu Ostern und Weihnachten und Organisatorisches im Bereich Sternsinger, Erstkommunionvorbereitung und Erstbeichte. Das abwechslungsreiche Aufgabengebiet und die Arbeit mit den Kindern macht mir viel Freude.

Brigitte Scherrer

Dank an Bestattung Nuck

Bei den vielen Beerdigungen im Frühjahr hat sich die schnelle, unkomplizierte und fachmännische Zusammenarbeit mit der Bestattung Nuck als sehr hilfreich erwiesen. An dieser Stelle einen herzlichen Dank von der Pfarre! Wir können den Service der Bestattung Nuck sehr empfehlen!

6800 Feldkirch, Neustadt 1

Tel.: +43 5522 70233

E-Mail: office@bestattung-nuck.com

(Eingang Schmiedgasse gegenüber dem Dom)



Das Team der Bestattung Nuck